

Kampftrompf

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Wöchentlich erscheinend nach dem Beschlusse der Parteikonferenz vom 14. bis 16. März 1923. Preis 1,50 M. für den Abnehmer, 2,00 M. für den Besteller. Druck: Druckerei der KPD Halle-Merseburg, Markt 14. Halle-Merseburg, den 16. Mai 1923. Verleger: KPD Halle-Merseburg, Markt 14. Halle-Merseburg.

Der Anzeigenpreis beträgt 150 M. für den Millimeter Höhe und Spalte 900 M. für Kleinanzeigen. Anzeigen bis zum 1. Mai werden bis zum 1. Juni 1923. Verleger: KPD Halle-Merseburg, Markt 14. Halle-Merseburg.

Einzelpreis 180 Mark

Mittwoch, den 16. Mai 1923

3. Jahrgang Nr. 112

Sowjet-Rußland und die deutschen Arbeiter sollen gemeinsam erdroffelt werden!

Ein neuer Weltkrieg vorbereitet!

Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands!

Die Welt steht vor einem neuen Kriege. Das ist die einfache Wahrheit, die den deutschen Volkswaffen eingeschärmt werden muß, mögen die, die nicht sehen und hören wollen, noch so sehr tun, als ob das unmöglich wäre.

Die Vorbereitung des Krieges gegen Sowjet-Rußland

Das englische Ultimatum an Sowjet-Rußland bedeutet keine bloße Drohung mit dem Abbruch der Beziehungen zu Rußland allein. Es bedeutet die Vorbereitung des neuen Krieges des Weltkapitals gegen Sowjet-Rußland. Sowjet-Rußland hat auf die schamlose Note des englischen Imperialismus in einer Weise geantwortet, die den Interessen und der Würde des ersten proletarischen Staates entspricht. Die Sowjetregierung erklärt sich bereit zu Verhandlungen über alle Streitfragen mit der englischen Regierung; aber gleichzeitig legt sie dem englischen Kapital: vor der Hand die politische werden wir nicht zulassen! Das proletarische Rußland ist kein Feind der Entente. Alles, was nicht nur die englischen Arbeiter, sondern was die englischen Liberalen als eine mögliche Basis für den Frieden zwischen England und Rußland genannt haben, ist in der Note erfüllt. Und trotzdem: macht Euch keine Hoffnungen! Das imperialistische England, Lord Curzon, der Anführer der Entente, wird nicht zurückweichen. Sie haben den Krieg schon beschlossen. Wenn sie nicht von ihm sprechen, so, um desto leichter das Parlament für den Bruch zu gewinnen.

Die Weiterentwicklung der Dinge stellen sie sich ganz einfach vor: Die Besatzen der Entente werden ihre Gefandtschaften aus Moskau zurückziehen. Die Blockade der russischen Einfuhren und Ausfuhren wird das im wirtschaftlichen Aufbau befindliche Land in große Not führen. Die Banken der ukrainischen, georgischen, armenischen Sünder der Entente werden über Polen und Rumänien, und unter dem Schutze der englischen Flotte im Schwarzen Meere, nach Rußland einbringen. Die Einbringung der Ernte dieses Jahr verhindern! Sowjet-Rußland wird genötigt sein, gegen die Nachbarstaaten, die ihren Boden zum Ausfallort gegen die russischen Arbeiter und Bauern machen werden, zum Schwerte zu greifen.

Und dann wird der Krieg des Weltkapitals gegen das russische Proletariat und Bauern als Verteidigungskrieg der europäischen Zivilisation gegen die russische kommunistische Barbarei, gegen den roten Imperialismus, den Massen des Kleinbürgerturns gemacht.

Das erdroffelte Deutschland als Aufmarschgebiet gegen Sowjet-Rußland

Wenn es Arbeiterklasse in Deutschland gibt, die geglaubt haben, es handle sich hier nur um ein Reststreifen gegen Sowjet-Rußland, wenn sogar die Sozialdemokratie gedacht hat, sie könne sich an die Seite des englischen Imperialismus, um seine Hilfe gegen den französischen zu finden, so beweist die am 13. Mai 1923 Deutschland eingeschickte Note der englischen Regierung in der Reparationsfrage, daß auf den Schlag gegen Sowjet-Rußland der Schlag gegen Deutschland erfolgen muß. England hat bisher Miene gemacht, als sei es gegen die rücksichtslose Ausbeutung Deutschlands durch den französischen Imperialismus. Es wollte den deutschen Arbeitern geben, daß es einmal genötigt sein wird, gegen das immer rücksichtsloser aufstrebende Frankreich möglichst große Kräfte zu mobilisieren. England ist jetzt genötigt, diesen Spielball zu lassen. Frankreich ist in diesem Augenblick noch nicht

entschieden, gegen Sowjet-Rußland zusammen mit England zu marschieren. Es spekuliert darauf, daß bei einem englisch-russischen Bruch das französische Kapital eventuell Einfluß in Rußland gewinnen könnte.

Um Frankreich zu gewinnen zum Kampfe gegen Sowjet-Rußland gibt ihm England freie Hand in Deutschland.

Lord Curzon erklärt in seiner Note der deutschen Regierung, die auf ihn geschickt hat: laßt die Hoffnung fahren! Zahlt, was Frankreich fordert, und schneidet die Nerven aus der Haut der deutschen Arbeiter.

Ungeachtet der englischen Einigung mit Frankreich wird die deutsche Bourgeoisie kapitalisieren. Die Tage des Widerstandes an der Ruhr sind gezählt. Die deutsche bürgerliche Regierung wird dem Geheiß Frankreichs und Englands gemäß den Nerven aus der Haut der deutschen Arbeiter, Kleinbürger, Bauern zu schneiden versuchen. Und sie wird daran genötigt sein, das deutsche Proletariat niederzuwerfen, zu hängen und zu töten.

Wenn das gelingt, ist Deutschland das Aufmarschgebiet der Entente gegen Sowjet-Rußland. Es steht dann offen für die Truppentransporte und Munitionstransporte nach Polen.

Die deutschen Proletarier werden vernichtet sein, nicht nur dafür ihren Schwitz zu vergießen, daß die Entente ihre Reparationen kriegt, sondern sie werden auch dafür zu arbeiten haben, daß es genug Granaten in Polen gibt, mit denen russische Arbeiter niedergeschlagen werden.

Steht auf, Arbeiter Deutschlands, zur Abwehr!

Arbeiter Deutschlands! Die Stunde der Entscheidung naht! Die Stunde, in der Eure Geschichte für viele Jahre bestimmt werden. Die englischen Arbeiter erheben sich gegen die Kriegsgefahr. Zum ersten Mal seit dem Jahre 1920 spricht die englische Arbeiterklasse eine Sprache des Kampfes. Am 15. Mai traten die englischen Seeleute zusammen, um den Boykott der Munitionstransporte zu beschließen. Es gilt, daß der letzte Arbeiter und die letzte Arbeiterin in Deutschland versteht, um was es sich handelt, daß der letzte Arbeiter und die letzte Arbeiterin sich vorbereiten für den Kampf.

Heute, Mittwoch, wird von Berlin der Beiznam des ersten Owers in diesem neuen Kriege der Bourgeoisie gegen das Proletariat, der Beiznam des Sowjetgebiets, Genosse Worowski, nach Moskau transportiert. Genosse Worowski, einer der Begründer der Kommunistischen Partei Sowjet-Rußlands und der Kommunistischen Internationale.

Genosse Worowski, das Mitglied der ersten Exekutive der Kommunistischen Internationale, fiel auf seinem Posten als der Vertreter des ersten proletarischen Staates, gemordet durch einen Fabrikantenhelfer, durch einen schweizerisch-russischen, zaristischen Offizier. Das Proletariat Deutschlands wird ihm auf seiner letzten Fahrt in sein proletarisches Heimatland das Geleit geben.

Die letzte Fahrt Worowskis wird den Aufmarsch der deutschen Proletarier sehen

Aber damit beginnt erst der Kampf. Heberall im ganzen Reich gibt es, in den Betrieben und Fabriken Versammlungen abzuhalten, die die Arbeiterklasse über den Ernst der Situation aufklären.

Heberall im ganzen Reich sind proletarische Hundstscharen zu bilden gegen den kommenden Anführer der Falschheit. Heberall im ganzen Reich gibt es, das Proletariat zu sammeln unter den Sologungen:

Nieder mit dem neuen Krieg gegen Sowjet-Rußland!

Nieder mit dem englisch-französischen Imperialismus, der das deutsche Volk erdroffeln will!

Nieder mit der bürgerlichen Regierung, die morgen das deutsche Proletariat dem Ententekapital arbeitslos wird, um übermorgen mit dem Ententekapital gegen die russischen Proletarier zu kämpfen!

Es lebe die Arbeiter-Regierung, die das Bündnis mit Sowjet-Rußland abschließen wird, die das deutsche Volk bewahren wird vor der Versklavung durch die Entente.

Auf in den Kampf, Proletarier! Es geht um Eure Zukunft! Es geht um alles!

Berlin, den 16. Mai 1923.

Die Zentrale der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der 3. Internationale), Internationales Aktionskomitee gegen Kriegsgefahr und Faschismus, Union der Hand- und Kopfarbeiter, Selbstkritiken, Verband der ausgeschlossenen Bauarbeiter, Chemisch, Deutscher Schiffsahrtsbund Hamburg, Internationaler Bund der Kriegsoffer, Reichsausschuß der deutschen Betriebsräte.

Die Antwort Sowjet-Rußlands

Die Sowjetregierung hat die zehntägige Galgenfrist, die ihr der englische Stattenhalter Lord Curzon zugebilligt hat, nicht ausgenutzt. Am 11. Mai händigte sie dem englischen Vertreter eine Note ein, die zu den Ehrendokumenten in der Geschichte des proletarischen Kampfes gehören wird.

Während das russische Proletariat wie unter den Schlägen einer Peitsche bei der Nachricht von der englischen Note und der Ermordung des Genossen Worowskis sich aufgebäumt hat, steht die Sowjetregierung ruhig und geschloffen da als der Anwalt des Friedens, nicht nur für Rußland, sondern für die gesamte Welt. Sie macht den letzten Versuch zur Rettung des Friedens. Sie läßt die zu Recht konfiszieren englischen Schiffe frei; sie erklärt sich bereit, Entschädigungen den Engländern zu zahlen wegen Verletzungen, wenn die englische Regierung auch die russischen Bürger entschädigt, die sie ohne Gericht jahrelang in Gefängnissen gehalten hat. Sie annulliert praktisch die Note, in der sie, auf die Einmischung Englands in die inneren russischen Angelegenheiten, Lord Curzon die Antwort gegeben hat, die er verdient. Sie schont also die englischen Eitelkeiten und zeigt, daß sie über den kleintlichen Freigeiz der Engländer in der bürgerlichen Regierung steht. Aber gleichzeitig erklärt sie mit Stahlfärte, daß sie mit sich durch die Sprache der Ultimata, durch die Sprache der Drohungen nicht reden läßt.

Obwohl die in den letzten Monaten in Europa erstarkende Reaktion gegen die Arbeiterklasse und die ihr wie immer auf dem Fuße folgende Verhärtung der Feindschaft gegen die Sowjetrepublik Schritte befehligen ließen, die gegen die Republik der Arbeiter und Bauern gerichtet sein würden, bedeutet trotzdem das Ultimatum der englischen Regierung eine große Ueberrumpfung, was keine Schwäche und Feindschaft betrifft. Der Weg der Ultimata und der Drohungen ist sein Weg zur Entscheidung der Gegenliebe unter den Staaten. In jedem Falle ist es nicht der Weg, auf dem richtige Beziehungen zu den Sowjetrepubliken erreicht werden können. So beginnt die Note der Sowjetregierung. Und sie sagt weiter:

„Die russische Sowjetregierung hält es für eine der Hauptaufgaben der immerfort wiederkehrenden Mißverständnisse zwischen Sowjet-Rußland und der englischer Regierung, daß der Verfall der Freie Beziehungen gestoppt hat, in denen gewisse Kreise der Entente es ablehnen, mit anderen Staaten auf dem Boden der Gleichheit zu verhandeln. Ohne es zu leugnen, daß eine große Anzahl der Staaten in den letzten Jahren wirklich in vollkommener oder teilweiser Abhängigkeit zu den Ententeländern geraten sind, hält es die Sowjetregierung für ihre Pflicht, zu erklären, daß die Sowjetrepublik sich in keiner Abhängigkeit von dem Willen eines ausländischen Regierung befindet, helfen können oder verhindern werden. Würden die bestehenden Kreise Englands diese Tatsache anerkennen, so würde die Hauptursache zur Herstellung normaler ruhiger Beziehungen, die im Interesse der beiden Staaten liegen, weggeräumt werden.“

Die Sowjetregierung spricht zu dem mächtigsten kapitalistischen Staat Europas: Schwingt keine Peitsche über die kapitalistischen Länder, die du besetzt hast, deren Bourgeoisie fuchen, wo aber, der erste Staat der Arbeiter und Proletarier, wir fuchen vor deiner Peitsche nicht, wie sehr wir den Frieden wollen. Wir wollen den Frieden, und darum machen wir Zugeständnisse, rufen nicht mit dem Säbel, aber wenn ihr Herren des Weltkapitals glaubt, daß ihr uns das Joch auferlegen könnt, so kommt und verlorst es! So spricht das Proletariat, das sich von der eigenen Bourgeoisie befreit hat, zu der herrschenden Bourgeoisie der Welt.

Die Sowjetregierung leugnet nicht, daß zwischen ihrer Politik und der Politik des englischen Kapitals im Orient große Gegenstände bestehen. Wie könnte das anders sein? Die Sowjetregierung sucht uneigennützig und freundschaftlich den aufwachsenden Bauernvölkern des Ostens zu helfen in ihrem Kampf gegen die eigenen und fremden Ausbeuter. England ist der Stattenherd des Ostens, und fremden Ausbeuter. Sowjet-Rußland erklärt sich bereit, über die konträren Interessen Englands zu beraten, zu verhandeln, den Zusammenstoß aus dem Wege zu gehen. Für eins sagt sie den englischen Imperialisten: Wenn ihr glaubt, daß ihr uns zwingen könnt, eure Politik zu führen, so irt ihr. Wir werden nur die Politik der russischen Arbeiter und der russischen Bauern treiben.

Die Sowjetregierung schlägt der englischen Regierung die Einberufung einer russisch-englischen Konferenz vor, die alle Streitfragen erledigen kann. Lehnt der englische Imperialismus diesen Vorschlag ab, nun, so trägt er die Verantwortung für die kommenden Dinge. Er trägt die Verantwortung für Friede oder Krieg, denn einen Staat von 150 Millionen Menschen kann man nicht ignorieren. Entweder man setzt mit ihm in Frieden, oder man führt mit ihm Krieg. Ein Drittes gibt es nicht. Und die englische

Regierung wird zu entscheiden haben, ob sie den Frieden oder es für den Krieg will.
Wäre die Entscheidung nur von den englischen Untern und Kapitalisten abhängen, es wäre um jede Hoffnung getan. Aber es ist noch die Hoffnung da, daß im letzten Augenblick das englische Proletariat, vor die Konsequenzen gestellt: Krieg oder Frieden! sich an die schrecklichen Erfahrungen des Krieges erinnern wird und die Juxter aus der Downing-Street an die Wand nimmt. Tut dies das englische Proletariat nicht, dann wird sich das Wort des englischen Arbeiterblattes erfüllen, daß das englische Ultimatum ein Maßstab dem Überreichen vom Jahre 1914 gleiche. Und wir fügen hinzu: und dann wird es die Sache des internationalen Proletariats sein, daß die Verbrecher von der Downing-Street zu denen wie die Verbrecher vom Wiener Saalplatz...

Worowski's letzte Fahrt

Das haltsche Proletariat grüßt den toten Kämpfer

Die Schiffe, die Worowski niederkraften, gaiten nicht seiner Verion, sie galten dem Sowjetstaat, sie galten dem internationalen Proletariat. Worowski ist auf proletarischem Boden gefallen. In seiner Fahrt in die Heimat hat die haltsche Arbeiterbewegung es sich nicht nehmen lassen, dem toten Kämpfer die letzte Ehre zu erwiesen. Am heute morgen gegen 1/2 Uhr die Eisenbahn die Weide Worowski und den verwundeten Genossen A. H. z. durch Halle brachte, da stand die haltsche Arbeiterbewegung auf dem Bahnhofs- und zeigte als erste in Deutschland, daß sie nicht nur den Toten ehrt, sondern daß sie sich eine Fahrt mit dem Angehörigen, daß sie den Verstorbenen, die rote Diplomatie, die russische Arbeiterbewegung und damit auch die deutsche Arbeiterbewegung erfüllt hat, soll erkennen. Mehrere Betriebe hatten Deputationen entsandt, zwei Hunderten mit über 400 Mann verließen die Arbeit und gaben geschloßen ihren Stellen nach. Die Toten an der internationalen Beerdigung zu rufen. Und als nach kurzem Aufenthalt, während dem Genosse B. z. im Auftrag der Beerdigung der Kommunisten Partei mit dem Genossen A. H. z. das Beisetz, aber auch den letzten Kampfeswillen der haltschen Arbeiterbewegung bezeugte, daß hier viele Taten kräftig und mächtig der Vorkriegsdeutschland durch die Schicksale der Welt, da wußte ein jeder: Das ist keine leere Demonstration, das ist das Trauerlebnis zum Kommunismus, zur Revolution, in deren Dienst Genosse Worowski gefallen ist.

Die Trauerfeier in Lausanne

(Eigene Bericht)

Am Montag fand eine feierliche Trauerfeier für unseren gemordeten Genossen Worowski statt. Neben den Vertretern der Kommunistischen Partei der Schweiz waren alle Mitglieder der türkischen Delegation erschienen, die als die einzigen Vertreter der Weltkonferenz aus dem Trauerszug zum Bahnhof geleiteten. Am Bahnhof hatte ich trotz des strömenden Regens eine große Menschenmenge eingefunden.

Die Leiche des in Lausanne ermordeten russischen Genossen Worowski wird heute in Berlin in den Räumen der russischen Botschaft. Unter den Kindern 7, aufgebahrt werden, wo die Besucher im zwischen 1 und 3 Uhr die letzte Ehre erwiesen können.

Der Mörder Worowski in Verbindung mit russischen Weißgardisten

(Eigene Drahtmeldung)

Der Beamte des Allrussischen Roten Kreuzes Polunin ist von der Schweizer Polizei in der Schweiz verhaftet worden. Polunin hatte an den Mörder Worowski ein Brief mit 100 russischen Franken nach Lausanne geschickt. Er trat seinerzeit auf Empfehlung des Generals Wrangel in das Allrussische Rote Kreuz ein. Der Leiter dieser Organisation, Dr. Bogomoln, teilt außerdem mit, daß er vor einigen Wochen in Genf den Schwab Conradis erhitet, der ihn angeblich aber nur ängstlich konsultierte.

Zum englisch-russischen Konflikt

(Eigene Drahtmeldung)

In englischen Unterhaushaus erklärte gestern der Regierungsvorredner: Die russische Antwort ist völlig unannehmbar. Die ultimative Forderungen Englands mühten von Russland ohne Verhandlungen erfüllt werden. Der Sprecher der Arbeiterpartei beantwortete die Antwort als eine geeignete Grundlage für weitere Verhandlungen und forderte von der Regierung, daß sie mit der Kraft über die Weidmarche verhandeln und einseitig einen Friedensvertrag mit Russland abschließen mühte, dem die völligen diplomatischen Beziehungen folgen mühten. Lloyd George warnte die Regierung vor einem Abbruch der Handelsbeziehungen. Dem schloß sich Oswald mit einer Fraktion an. Die ungewollte Opposition, die der Regierung aus dem russischen Konflikt, scheint ihren Einfluß nicht verliert haben. Über die Mission Kravins berichtet die "D. Z." "Soll sich die Regierung mit dem Vorschlag einer Konferenz einverstanden erklären, lo hat er alle Kolonialisten, über den Ort und die Zeit zu verhandeln, andernfalls wird er sofort die russische Delegation in Angriff nehmen.

Ein deutsches Telegramm an die englische Labour-Party

Der Reichsausschuh der deutschen Betriebsräte landte an die englische Labour-Party und an den englischen Gewerkschaftsbund folgendes Telegramm:
"Durch Kräfte der russischen Regierung an Sowjet-Russland Gelobt werden Kräfte anzuwenden, die alle Kräfte der Arbeiter mobil, um neuen Krieg zu verhindern."

Kriegsrüstungen gegen Sowjet-Russland

(Eigene Drahtmeldung)

Die weißgardistischen Formationen von Kurland, Kurland, Lettland, Lettland und Wrangel in Polen, Rumänien und Serbien mittler. Rumänien. In London existiert noch ein weißgardistisches "russisches Konflikt". Dieses hat an alle Wrangeloffiziere die Order ergeben lassen, bereit zu sein, "ihre Waffen" dem Vaterland gegenüber zu erfüllen.
Nach dem "Daily Herald" beginnen englische Munitionsfabriken Waffen und Munition an die Weißgardisten in Polen, Serbien und Rumänien abzuliefern. Eisenbahnen, aufgestellt!

Severing verbietet die proletarischen Hundertschafften

(Eigene Drahtmeldung)

Auf Grund des Gesetzes vom Schuge der Republik hat Severing die proletarischen Hundertschafften verboten. In der Begründung wird ausgeführt, daß die Hundertschafften sich haltsche Sozialistische annehmen, militärische Feld- und Exerzierübungen machen und überhaupt als Grundhof und Hülfesort einer zukünftigen Kette

Kette anzu sprechen sind. Seine erste Ausrichtung hat das Verbot durch den sozialdemokratischen Regierungsvorredner Grüner in Berlin erlassen, der beim Bundesauschuh der Reichswehr-Wirtschaftlichen Betriebsräte und Mitglieder des Bundesauschuhes und einen Redakteur der "Roten Tribüne" verhaften ließ.

So steht der sozialdemokratische Innenminister Breuhaus aus. Er hat sich vollkommen unter dem Bismarckfisch der Deutsch-völkischen bedacht. Senning und Walle haben das Verbot der proletarischen Hundertschafften gefordert, der getreue Anwalt der Reaktion, Herr Severing, befreit sich, den Wächler der Toten-gräber der Republik nachzuführen. Wie die Deutschvölkischen vor den Staatsgerichtshof gehören, lo gehört jetzt auch Severing dahin, denn er hat durch seine Maßnahmen tatsächlich der Republik den einzigen Schutz geraubt, den sie gegen die Haltschen noch hat. Herr Severing führt vor den Staatsgerichtshof. Wenn er sich wie Herr Severing 1920 auf der Flucht vor seinen jetzigen Freunden befinden wird, wenn sie ihn nicht schon vorher das Genid gebrochen haben werden, und er sich dann bittend und winselnd an das Proletariat wenden wird, dann wird das Proletariat gegen den Haltsismus kämpfen, es wird aber dann nicht vergessen, daß Severing diesen Haltsismus erst die Voraussetzung zu ihrem Völkisch-geschehen hat.

Die Hundertschafften sind verboten. Die Justiz wird gegen die Arbeiterbewegung mit aller Schärfe wirken. Trotzdem wird sich die Arbeiterbewegung von ihr zur Abwehr der haltsischen Banden notwendigen Schritten und Maßnahmen nicht abbringen lassen.

Die Badischen Anilin- und Höchst-Färbwerke befehlt

(Eigene Drahtmeldung)

Heute morgen wurden die Anilinwerke von den Franzosen befehlt. Durch ein großes Aufgebot von Tanks und Maschinengewehren wurde die Arbeiterbewegung an der Arbeit verhindert. Auch die Höchst-Färbwerke sind befehlt worden, wo ebenfalls die Arbeiter aus der Arbeit getrieben wurden. Ueber Höchst ist der Besatzungsstand verhängt worden. Die Franzosen erklären, daß es sich für sie darum handelt, die zuzuführenden Lieferungen an Frankreich zu holen. Wenn die Färbwerke abtransportiert sind, soll die Besetzung aufgehoben werden.

Die Anilinkönige haben mit Frankreich einen Vertrag auf Lieferung von Chemikalien zur Herstellung von Explosivstoffen abgeschlossen. Um den Landeserrat dieser Sozialpartei, von denen einer im Staatsgerichtshof ist, nicht allzu offensichtlich werden zu lassen, sind die Lieferungen während des "nationalen Abwehrbandes an der Ruhr" eingestellt worden. Die Entente bereitet den Krieg gegen Sowjet-Russland vor. Die englischen Munitionsfabriken arbeiten mit höchstem Eifer. Waffen und Munition an Polen, Rumänien, Serbien und die Tschechoslowakei. Hoch reist in diesen Staaten umher und organisiert den Weissen Krieg. Und dazu braucht Frankreich Geldströme. Die Besetzung der Chemischen Werke, auch die Chemischen Werke normals Weiler vor Meer der Südpole sind von den Belgieren befehlt worden. Die Arbeiter des Westens sind verbannt, als vielmehr die Ergänzungen von den Giftgasgranatenbesetzung notwendigen Hoffnungen.

Neues Verbot der "Roten Bayern-Fahne"

(Eigene Drahtmeldung)

Die "Rote Bayern-Fahne" ist gestern erneut verboten worden mit der sachlichen Begründung, daß niemand für die Leistung verantwortlich sein könne, da gegen den verantwortlichen Redakteur Haftbefehl erlassen ist.
Die bayrische Reaktion verzichtet auf jede demokratische Maske. Sie hat durch ihre Vorverurteilung die Hand frei gegen die Kommunistische Partei. Die bayrische W.S.D. steht zu.

Sämtliche Teilnehmer des Kongresses der A.P. Polens verhaftet

Warschau, 15. Mai.

In der Nacht zum Dienstag umgibt die Warschauer politische Polizei das Haus, in dem der aus allen Teilen Polens besetzte kommunistische Kongress zusammengetreten war, und der ganze Tag ist es in der Stadt ein Fest der Verhaftungen. Die Teilnehmer wurden in Warschau und Umgebung eine Reihe von Hausdurchsuchungen vorgenommen, bei denen, wie verlautet, sehr wichtige Schriftstücke, formulierte Beschlüsse und Namensverzeichnisse in die Hände der politischen Polizei gelangt sein sollen.

Russisches Brot für streifende Arbeiter

(Eigene Drahtmeldung)

Die Textilarbeiter in Warmen sind in den Streik getreten, weil ihnen von der 70prozentigen Lohnerhöhung nur 40 Prozent zugewilligt worden seien. Der Streik hat sich auf die Lebensmittelindustrie übertragen hat den Streikenden 100 000 Brote gegen die erste Rote überwiehen.

Die Rote Armee und die März-Kämpfer

Die russische Rote Armee hat die Genossen März 1912 und G. H. H. H. in Ehrensoldaten in ihren Armeeverband aufgenommen. Damit ist das neue Band, das die Rote Armee Russland mit den revolutionären Kämpfern des deutschen Proletariats verbindet, auch äußerlich zum Ausdruck gebracht worden. Die russischen Rotgardisten haben damit gezeigt, daß sie die Kämpfe des deutschen Proletariats für die Revolution, die ja Kämpfe für das gesamte Proletariat sind, als würdig anerkennen.
Genosse H. H. hat auf die dem deutschen Proletariat durch seine Ernennung erwiesene Ehreung der russischen Armee dankt.

Die Kameraden der 15. Abteilung der Wiastra Division des Moskauer Bezirks, Kavallerie-Abteilung 1.

Genossen, Kameraden!

Ich erhielt heute das von den Kameraden Muratsh und Koltjarmow ausgefertigte Solbuch der ersten proletarischen Roten Armee.
Für die Befreiung Eurer brüderlichen Solidarität durch meine Aufnahme in den Verband der Roten Truppen danke ich Euch herzlich.
Die Gesundheitslage der deutschen Rote Armee rückt mit unabwiderlicher Sicherheit näher, während wir eingekerkerten März-Kämpfern in dem aufgewundenen Wasser-Müllstein vegetieren, leisten Poincaré und seine Getreuen die beste Moralle für die kommende Vereinigung der deutschen und russischen Rote Armee.
Daß der Tag dieser Vereinigung nicht mehr fern ist, darüber beruht hier kein Zweifel, die Hilfe des kapitalistischen Jertins reicht auch bei uns der Ernte entgegen.
Nur für uns Eingekerkerte, die wir mit brennendem Herzen diesen Tag herbeiwünschen, werden die Tage des Warten mühsam zu Jahren.
Wir deutschen revolutionären Kämpfer bewundern den heldenmütigen und sähnen Kampf der russischen Brüder und Kameraden,

Dollar heute vormittag 45 000 Mark

und unter heftiger Wut ist, an Eurer Seite, Schüler an Schüler mit Euch, für die gemeinsame Idee der Internationale zu kämpfen. Ich grüße — zugleich im Namen aller Eingekerkerten deutschen Kameraden — die Brüder und Kameraden der Roten Armee Russlands.

Euer Kamerade
Euer Kamerade
Euer Kamerade

Ein weiterer Kommunismord in Estland: der Fall Tomson

Die kleinen Handstaaten, die englische Obersten zur Zeit der Intervention gegründet haben, sind zugleich auch zersplittert. Estland, Lettland, Litauen, demokratische und sozialdemokratische Republiken, ohne Produktion, ohne Wirtschaft, ohne Kultur, ohne jede Bedeutung leben mitschuldig am dem Tribut, den sie von dem Vordringenden von und nach Russland erheben, und politisch von der Unterdrückung des Kommunismus. In der Art, wie sie sich die Mittel schaffen, um ihre Minister, Spione und Beamten zu bezahlen, gleichen sie den Kautzbrütern des 11. Jahrhunderts, die Hefense an den Kräftebrütern brandschäftigen. Durch ihre schändliche Unterdrückungspolitik zeigen sie, daß sie in den Tagen von Poincaré und Wladimir die Vorposten der internationalen Reaktion gegen Sowjet-Russland sind.

Der Tod des kommunistischen Ältesten Kinglepp, der im vorigen Jahr in Reval ermordet wurde, ist noch in aller Erinnerung. Das war ein Krawall, einem anderen englischen Kommunisten, der schon früher in Reval ermordet wurde, ist noch nicht vergessen, und ich höre hier wieder von der Ermordung eines Genossen in Estland, von dem Justizrat am Tomson.

Der Arbeiter Tomson wurde am 3. April in Reval erschossen. Sein einziges Verbrechen war, daß er Kommunismus. Seit September 1922 war er zum Tode verurteilt. Er sollte unter Amnestie fallen, die der russische Friedensvertrag festsetzte. Russland verlangte keine Auslieferung. Das Ministerium des Auswärtigen in Reval hatte nichts dagegen. Aber am 3. April hielt ihn eine Abteilung Soldaten zum Erschießen ab, auf die der Revolutionär müde über 100 Tage gewartet hatte.

Die großen hiesigen russischen Agenturen haben über die Hinrichtung nichts gemeldet. Die sozialistische Presse, die russische Zeitungen erhält, wußte dem Ereignis nicht einmal die drei Zeilen, die sie für jede Raune eines abgeanteten Monarchen übrig hat. Ja, wenn es ein spontaneeringer Ereignis oder ein Gegen-revolutionärer gewesen wäre, oder ein alter Kump von General im St. Petersburg, der in Russland erschossen worden wäre? Wie hätten sich die sozialistischen und bürgerlichen Genossen entrichtet? Aber es war ja nur ein Tomson in Estland! Was bedeutet das für den "Bourlaire" oder für den "Vorwärts"? Und die bürgerlichen Zeitungen meinen: "Ein Feind weniger!"

Die einen lo wenig wie die anderen haben sich um diesen Justizmord gekümmert, während die große Presse, die Genossenschaft, die Diplomaten, und schließlich gegen die gerechte Revolutionsjustiz an dem Herrn-Bourlaire protestierten und während die Telegramme aus Estland die 70-Hinrichtung republikanischer Gefangener im Laufe von drei Monaten meldeten. Die einen lo wenig wie die anderen haben sich nach der Ermordung von Kinglepp und Kreutz um den Tod von Tomson gekümmert. Aber das zutunmende Schweigen der bürgerlichen Presse ist laßig. Das Schweigen der sozialistischen Presse ist schändlich. R. Albert.

Die Walfisch-Lieferungsfähigkeit Binz a. N. wird eine Diebstende von 250 Prozent auf das für das Jahr 1922 die Diebstendeschätzte Gesamtanfang von 80 000 000 Mark vorzuschlagen gegen 20 Prozent auf 45 000 000 Mark Stammaktien.

Die Weidewerke H. G. Kreuznach, haben eine Diebstende von 344 Prozent ausgeschüttet.

Ausland

Streitbewegungen in Frankreich
Paris, 15. Mai.
In Le Havre haben die Seelen der allgemeinen Auslieferung beschlossen. In Le Havre wird der Reichsausschuh der sozialdemokratischen Bürgermeisterlich Streitbewegungen verurteilt. Die provinziell freigelegenen Gewerkschaftsführer das "Komplotz-prozesses" Jacob und Casals wurden von den Streikenden in einer Massenversammlung mit Begeisterung begrüßt. — Neuerlich macht sich im Paris a. G. eine Streitbewegung bemerkbar, die bis her die drei größten Banken umgriffen hat. Eine Streikbewegung der Angestellten des "Credit Foncier" wurde mit Polizei-gewalt auseinandergejagt.

Gewerkschaftsbewegung

Die Gefährter der Beamten
Berlin, 16. Mai.
Die gestrigen Verhandlungen der Beamtenorganisationen mit dem Reichsfinanzministerium über die Erhöhung der Beamtengehälter brachten als Ergebnis eine Erhöhung des bisherigen Teuerungszuschlages von 92 auf 121 Prozent für die erste Hälfte. Für die zweite Hälfte soll der Zuschlag von 100 auf 120 Prozent erhöht werden. Das ausgeübte vierer Monatsgehalt wird nicht an-gerechnet.

Die Löhne der Reichsarbeiter
Die Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen über die Festsetzung der Löhne der Reichsarbeiter für Mai haben zu einer Einigung dahin geführt, daß der Spitzenlohn eines Handwerkers in Ostpreußen A auf 1005 Mark für die erste Hälfte und auf 1350 Mark für die zweite Hälfte des Monats Mai festgesetzt wird. Die entsprechende Stundenlohn eines ungelerten Arbeiters beträgt 942 bis 1295 Mark. Hierzu tritt ein Frauen- und Kinderzuschlag von je 75 Mark für die Stunde. Die Verhandlung erfolgte unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Kabinetts und der Bereitstellung der erforderlichen Mittel durch den Reichsrat und den Reichstag.

Schiedspruch im Bergbau
Berlin, 16. Mai.
Zur Regelung der Löhne für den Stein- und Braunkohlenbergbau ist im Reichsarbeitsministerium ein Schlichtungsausschuh zusammengestellt und hat einen Schiedspruch gefaßt, wonach die Löhne im Bergbau ein für allemal um 10 Prozent für den Monat Juni erhöht werden sollen. Am durchgeführten 3500 Mark pro Schicht erhöht werden sollen. Für die übrigen Bergbauabzweige sind Lohn-erhöhungen in den bisherigen prozentualen Abmufungen vorgesehen. Die durch den Schiedspruch vom 1. Mai für die erste Hälfte des Monats vorgesehene Lohnerhöhung hat der Schlichtungsausschuh bestätigt.

Verdienstliche Nachteile. Ueber einen gewiß bisher noch seltenen Bericht über die Verhältnisse für Arbeiter in der Provinz: Ein Genosse hat im Winter ein Verlangen des Gewerkschaftsvereins befehlt. Hier spielte die Müst u. a. auch: "Siegreich woll'n wir Frankreich schlagen". Der Genosse erinnerte den Vorsitzenden des Vereins, einen Extraaktion, an seine Pflichten als republikanischer Beamter. Es entstand ein Wortwechsel, der Vorsitzende erhielt von dem Genossen einige Ohrfeigen. Der Reichs-Verband des Klügers istigt vor, daß der Beschlage 10 000 Mark für die "Kuhpflanz" zahlen solle, worauf der Genosse erklärte: "Es kommt mir nicht auf das Geld an, sondern darauf, wozu es kommt. Ich schlage vor, es dem Reichsausschuh der Betriebsräte zu über-weisen. Dieser Vorschlag wurde angenommen und auf dieser Grundlage ist ein Vergleich zustande gekommen.

Von Seeräubern überfallen. Der chinesische Dampfer "Taishun" wurde auf der Fahrt von Hongkong nach Schanghai von Seeräubern überfallen, denen 60 000 Dollars in die Hände fielen.

Vom Tage

Der Reichsausschuh der deutschen Betriebsräte landte an die englische Labour-Party und an den englischen Gewerkschaftsbund folgendes Telegramm:
"Durch Kräfte der russischen Regierung an Sowjet-Russland Gelobt werden Kräfte anzuwenden, die alle Kräfte der Arbeiter mobil, um neuen Krieg zu verhindern."



Zur Liquidation der Parteidifferenzen

Die Besprechung der deutschen Delegation der Parteitagsschlichtung und der Opposition mit der Exekutive in Moskau hat nach sehr gründlicher Ausprache über die tatsächlichen Differenzen in der SPD. zu einer Verständigung geführt.

Resolution zu den Differenzen in der SPD.

Die Exekutive der Komintern begrüßt es, daß die Zentrale der SPD, die Verbandsorganisationen einberufen hat zum Zwecke der Klärung der seit längerer Zeit in der Partei bestehenden Differenzen und zur Erzielung einer einheitlichen Arbeit aller Mitglieder der Partei. Das Exekutivkomitee stellt die Tatsache fest, daß die weitesten Kreise der kommunistischen Arbeiter Deutschlands erfüllt sind von dem Willen zur Einigkeit der Partei und daß sie die Aufgabe der Partei liegen in der Sammlung ihrer Kräfte gegen den Klassenfeind und seine Helfershelfer. In dieser Stimmung der proletarischen kommunistischen Massen in Deutschland, die es wünschenswert ist, daß nach der Verständigungs Konferenz, nach der Entscheidung der Exekutive und der endgültigen Stellungnahme des Zentralauschusses die Diskussion über die bisherigen Parteidifferenzen auf das Mindestmaß eingeschränkt und in zügiger, sachlicher, unerschütterlicher Form geführt wird, um die Parteiarbeit nicht zu hemmen, sondern zu fördern.

I.

Die Differenzen in der Partei haben zur Grundlage den langsamsten Gang der revolutionären Entwicklung in Deutschland und die durch ihn erzeugten objektiven Schwierigkeiten, die in der Partei rechtlich wie linke Abweichungen erzeugen. Die rechten Abweichungen finden ihren Boden in den Schwierigkeiten, die Massen der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter aus dem Kampf der reformistischen Gewerkschaften zu ziehen. Seit ihren Jahren in einem Teil der Gewerkschaftsstrukturen und Betriebsräte, die unter dem Druck der Massen unserer Partei beizutreten, ohne bis zu Ende das kommunistische Programm und die Taktik angenommen und begriffen zu haben. Ein Teil der Gewerkschaftsstrukturen vertritt als Zweck nur den dauernden lokalen Kampf mit der Arbeiterklasse, ohne die Ziele der proletarischen Revolution zu verfolgen, die die Anwendung der Taktik der Einheitsfront in sich birgt. Die Taktik der Einheitsfront würde von dem genannten Elementen nicht als ein Mittel der Trennung der Arbeitermassen von der reformistischen Politik angesehen, sondern als Mittel der Anknüpfung der kommunistischen Partei an die reformistischen Kräfte.

Die Zentrale der SPD hat in ihrer allgemeinen richtigen Politik nicht immer verstanden, diese Gefahren rechtzeitig zu bekämpfen. In einzelnen Wendungen, die die Zentrale gebraucht, hat sie aus Nichtbeachtung dieser Gefahr den rechten Tendenzen Spielräume gegeben. So z. B. wenn die Zentrale in ihrer Resolution über die politische Lage und über nächsten Aufgaben des Zentralrats, dem dem Einigkeit der Partei vorgelegt wurde, die Anwendung der Einheitsfront als die wichtigste Aufgabe der Arbeitermassen und Gewerkschaften und die Bedürfnisse der breiten Massen der sozialdemokratischen Arbeiter, oder wenn sie in derselben Resolution sagt, die Arbeiterregierung werde, geführt auf die notwendigen Mittel des proletarischen Kampfes, die durch die Erfahrungen des Kampfes überwinden werden. Aber die kommunistische Partei knüpft nicht an die politischen Bedürfnisse der Arbeitermassen, sogar an einen psychologischen Zustand an, aber mit dem Zwecke, die Union in der Arbeiterklasse in einem geduldeten Kampfe aus der Welt zu schaffen. Sie nimmt teil an den Kämpfen der breiten Arbeiterklasse, aber nicht in der Weise, die durch die Erfahrungen des Kampfes überwinden werden. Aber die kommunistische Partei knüpft nicht an die politischen Bedürfnisse der Arbeitermassen, sogar an einen psychologischen Zustand an, aber mit dem Zwecke, die Union in der Arbeiterklasse in einem geduldeten Kampfe aus der Welt zu schaffen. Sie nimmt teil an den Kämpfen der breiten Arbeiterklasse, aber nicht in der Weise, die durch die Erfahrungen des Kampfes überwinden werden.

Die Zentrale der SPD hat in ihrer allgemeinen richtigen Politik nicht immer verstanden, diese Gefahren rechtzeitig zu bekämpfen. In einzelnen Wendungen, die die Zentrale gebraucht, hat sie aus Nichtbeachtung dieser Gefahr den rechten Tendenzen Spielräume gegeben. So z. B. wenn die Zentrale in ihrer Resolution über die politische Lage und über nächsten Aufgaben des Zentralrats, dem dem Einigkeit der Partei vorgelegt wurde, die Anwendung der Einheitsfront als die wichtigste Aufgabe der Arbeitermassen und Gewerkschaften und die Bedürfnisse der breiten Massen der sozialdemokratischen Arbeiter, oder wenn sie in derselben Resolution sagt, die Arbeiterregierung werde, geführt auf die notwendigen Mittel des proletarischen Kampfes, die durch die Erfahrungen des Kampfes überwinden werden. Aber die kommunistische Partei knüpft nicht an die politischen Bedürfnisse der Arbeitermassen, sogar an einen psychologischen Zustand an, aber mit dem Zwecke, die Union in der Arbeiterklasse in einem geduldeten Kampfe aus der Welt zu schaffen. Sie nimmt teil an den Kämpfen der breiten Arbeiterklasse, aber nicht in der Weise, die durch die Erfahrungen des Kampfes überwinden werden.

Die Zentrale der SPD hat in ihrer allgemeinen richtigen Politik nicht immer verstanden, diese Gefahren rechtzeitig zu bekämpfen. In einzelnen Wendungen, die die Zentrale gebraucht, hat sie aus Nichtbeachtung dieser Gefahr den rechten Tendenzen Spielräume gegeben. So z. B. wenn die Zentrale in ihrer Resolution über die politische Lage und über nächsten Aufgaben des Zentralrats, dem dem Einigkeit der Partei vorgelegt wurde, die Anwendung der Einheitsfront als die wichtigste Aufgabe der Arbeitermassen und Gewerkschaften und die Bedürfnisse der breiten Massen der sozialdemokratischen Arbeiter, oder wenn sie in derselben Resolution sagt, die Arbeiterregierung werde, geführt auf die notwendigen Mittel des proletarischen Kampfes, die durch die Erfahrungen des Kampfes überwinden werden. Aber die kommunistische Partei knüpft nicht an die politischen Bedürfnisse der Arbeitermassen, sogar an einen psychologischen Zustand an, aber mit dem Zwecke, die Union in der Arbeiterklasse in einem geduldeten Kampfe aus der Welt zu schaffen. Sie nimmt teil an den Kämpfen der breiten Arbeiterklasse, aber nicht in der Weise, die durch die Erfahrungen des Kampfes überwinden werden.

Rechtschaffenheit der augenblicklichen Zusammenlegung und Führung sein können. Es wird notwendig sein, organisierte Arbeiterkräfte der Arbeiter unter eigener Führung als Hauptmittel des Staates zu konstituieren. Die genannten tatsächlichen Bedingungen in der Resolution der Zentrale entsprechen ihrem Willen zum Einbringen in die Diskussion, nach nicht formellen Willen des Zentralrats, die die Zentrale weiter führen mit dem Kampfe um die Diskussion des Zentralrats. Nicht in der Zeitigkeit der Zentrale gibt Anlaß, bei einer Politik der Einigung an das Bürgertum zu verweisen und zu befehlen. Durch solche jählichen Wendungen hat sie sich jedoch im Kampf gegen zweiwöchige beherrschende Tendenzen in der Partei erkennen, die ungesund, nicht klar ausgebildet vorhanden sind. Durch solche Wendungen hat die Zentrale das Mißtrauen der Kreise in der Partei genährt, die zu linken Abweichungen neigen.

In diesen Kreisen, die durch die Berliner und Hamburger Beschlüsse reorganisiert werden, äußert sich die Unzufriedenheit tüchtiger proletarischer Elemente mit der Tatsache, daß die SPD, noch nicht imstande ist, jetzt den Kampf zu führen um die sofortige Eroberung der Macht; daß sie genötigt ist, Schritt für Schritt um die einseitigen Bedürfnisse der Arbeiterklasse zu kämpfen. Diese proletarischen Kreise befürchten, daß indem die Partei um die politischen Interessen der Arbeiterklasse kämpft, sie sich in eine reformistische Partei verandelt. Diese Arbeiterkreise befürchten, daß die Einheitsfronttaktik der SPD nur ein Mittel darstellt zur langjähigen Anbahnung einer Verständigung mit der Sozialdemokratie auf dem Boden des gemeinsamen Kampfes um die nächsten Arbeiterinteressen. Der Aufstieg reformistischer Elemente zur Partei, die jeder politischen Erklärung bar, jetzt noch die Kinderkrankheiten durchmachen, die die Grundlage der SPD in der Vergangenheit bildeten, muß in der Partei dauernd von neuem linken Abweichungen erzeugen.

Diese linken Abweichungen müßten mit Recht von der Zentrale bekämpft werden, wenn sie in der Richtung, in welcher die SPD kämpft hätte führen können (z. B. die Förderung der Einheitsfront, die Vertriebe im Ruhrgebiet unter den gegebenen Umständen zu belegen), daß denen die Partei eine schwere Niederlage erleiden würde; oder wenn sie, wie in der jählichen Frage, zur Forderung der SPD, von den proletarischen Massen, die sie für sich zu gewinnen zu unbedingten Interessen der Arbeiterklasse, gegen die linken Tendenzen konnte nur mit Erfolg geführt werden, wenn die Zentrale der SPD, in erster Linie durch den Kampf gegen die rechten Elemente dem revolutionären Mißtrauen der Linken den Grund unter den Füßen löst.

Die Erklärung stellt fest, daß die Vertreter der Opposition in ihrer gemeinsam mit der Zentrale unterzeichneten Erklärung der Einigungskonferenz anerkannt haben, daß die bestehenden tatsächlichen Differenzen nicht so groß sind, daß sie ein Zusammenarbeiten von Parteimitgliedern und -minderheiten hemmen könnten. Damit ist gegeben, daß die politische Haltung gegen die Zentrale und die Arbeiter der Partei, ihre Politik führt zur Liquidation der kommunistischen Staatseigenschaft, grundlos ist. An dem die Exekutive dies feststellt, erklärt sie, daß jeder Versuch der Unterstufung der Parteidifferenzen von Seiten der Linken als des Kampfes gegen das Mandat der Zentrale ein unbedingtes, parteiinternes Verbrechen angesehen werden muß. Was die SPD, diese aber jene Partei bezeugen gezeigt haben, sie ist eine revolutionäre proletarische Partei, ihre Führung ist eine revolutionäre Führung, die das Vertrauen und die Unterstützung der kommunistischen Arbeiter und der Kommunisten und Unterstützung der kommunistischen Arbeiter und der kommunistischen Internationals in vollem Maße verdient.

(Fortsetzung folgt.)

Reichsvorstoß gegen Sachfen

(Eigener Bericht)

Berlin, 15. Mai.

Der Reichstag erledigte in seiner Diensttagssitzung fast den gesamten Reichstag in dritter Lesung. Ausschließlich blieb der Etat des Reichsanwaltschafts und des Auswärtigen Amtes, die morgen verhandelt werden, da die Regierung heute noch nicht weiß, was sie morgen zur auswärtigen Lage zu sagen haben wird. Die bürgerlichen Parteien begannen ihre praktische Arbeit mit der Erzielung eines deutschnationalen Antrags, der die Reichskontrolle über die sozialistische Regierung Sachfens forderte. Der Antrag lautet:

Die Reichsregierung zu erziehen, eine Unterdrückung darüber anzufangen zu lassen, ob die sachliche Vandalenpolitik nach denjenigen Gesichtspunkten organisiert ist und veranlaßt wird, die in den Beziehungen zwischen Reichsregierung und Landesregierungen festgelegt sind.

Die Bürgerlichen erreichten die Mehrheit, auf die sich die Reichsregierung beruht, der nun beginnenden Reichsrezidive gegen Sachfen liegen. Der Reichswirtschaftsminister forderte Genosse Thomas die Einrichtung von Reichsstaatsanwaltschaften. Besonders ein in

jüngster Zeit liegender Fall, der sich auf den Untergang des Dampfers „Herbert Sauer“ bezog, gab ihm Veranlassung, über die Kritik zu üben an dem Mangel jeglicher Vollzuständigkeit beim Schiffbau und der Schifffahrt. Es handelt sich um einen Dampfer, dem bereits 1910 vom Seemot die Seetüchtigkeit abgeprochen wurde; trotzdem fuhr er noch 12 Jahre unbedenklich. Er wies weiter auf die Unklarheit aller Sachverständigen, welche gemacht und gebrauchter Telegramm hin, das anlässlich des Untergangs eines Schiffes gemeldet wurde und wie folgt lautet:

„Schiff gesunken, Mannschft leider gerettet.“

Beim Reichstagsrat gab es eine lebhaft Auseinandersetzung zwischen Beermann (D. Vp.) und Rebebour, woraus auf dem Grundgedanken der Einigung der Reben, was er damit begründete, daß jedes im Reichstag geprüfte Wort 96,95 Mark koste. Rebebour führte den verpöchtigsten Kernsachverständigen gründlich ab.

Beim Eisenbahnministerium trifft Genosse Heydemann einen Ministerialdirektor über an, der auf dem obgenannten Veranlassung verfahren habe. Im Falle der Einigung der Reben andere Arbeit befehligt werden. Auf das Verprechen hin ist der Kanakbau eingestellt worden. Die Regierung hat ihr Wort gebrochen; Tausende von Arbeitlosen liegen auf der Straße.

Zur Allgemeinen Finanzverwaltung hatte die kommunistische Fraktion folgenden Antrag gestellt:

„Die Reichsregierung wird aufgefordert, die Erhöhung der Einkommensteuer vom Lohn und Gehalt so lange anzusetzen, bis die bisherigen Einkommensteuerverpflichtungen ihren rückständigen Verpflichtungen nachkommen sind.“

Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt. Nicht einmal die Sozialdemokraten erhoben sich für den Antrag.

Dann kam das Reichswehrministerium an die Reihe. Der Reichswirtschaftsminister Schöpfung, der aus seiner Zeitigkeit im Reichstagsrat als Reichsminister verlangte Einigung der Reben, was er damit begründete, daß jedes im Reichstag geprüfte Wort 96,95 Mark koste. Rebebour führte den verpöchtigsten Kernsachverständigen gründlich ab.

Die Hindenburgparade

bei der Einweihung des Denkmals für die Gefallenen der Berliner Gardemannschaften in Döberitz. Die im milden vorläufigen Ton gehaltene Kritik Schöpfung wurde in kräftiger Weise vom Genossen Thomas unterbunden.

Herr Gehler, der sogenannte Kriegsmittler, antwortete, wie man das von ihm schon immer gemacht ist, mit hilflosen Redensarten. Er wolle auch, daß Millionen aufgebend werden, die Reichswehr monardistisch zu beeinflussen, aber in solchen Bedenklichen Zeiten wie gegenwärtig dürfe um Simmelwissen kein Aufhebens davon gemacht werden.

Zum Schluß der Etatsberatung wurde das Arbeitsministerium bis auf einen Abschnitt erledigt. Hierbei fand zum Schluß der im Augenblick nur in geringer Zahl anwesenden Bürgerlichen folgender Antrag der kommunistischen Fraktion mit den kommunistischen und sozialistischen Stimmen Annahme:

„Die unter den Folgen der Unterdrückung häufig anzuweisende Arbeitslosigkeit erfordert rasche Maßnahmen zur Beschaffung von Arbeitslosgenheit für die Massen der Arbeitslosen und Kurzarbeiter.“

Die Reichsregierung wird beauftragt, aus Mitteln des Reichs ein von ihm schon immer gemacht ist, mit hilflosen Redensarten. Er wolle auch, daß Millionen aufgebend werden, die Reichswehr monardistisch zu beeinflussen, aber in solchen Bedenklichen Zeiten wie gegenwärtig dürfe um Simmelwissen kein Aufhebens davon gemacht werden.

Zum Schluß der Etatsberatung wurde das Arbeitsministerium bis auf einen Abschnitt erledigt. Hierbei fand zum Schluß der im Augenblick nur in geringer Zahl anwesenden Bürgerlichen folgender Antrag der kommunistischen Fraktion mit den kommunistischen und sozialistischen Stimmen Annahme:

Die Reichsregierung wird beauftragt, aus Mitteln des Reichs ein von ihm schon immer gemacht ist, mit hilflosen Redensarten. Er wolle auch, daß Millionen aufgebend werden, die Reichswehr monardistisch zu beeinflussen, aber in solchen Bedenklichen Zeiten wie gegenwärtig dürfe um Simmelwissen kein Aufhebens davon gemacht werden.

Zum Schluß der Etatsberatung wurde das Arbeitsministerium bis auf einen Abschnitt erledigt. Hierbei fand zum Schluß der im Augenblick nur in geringer Zahl anwesenden Bürgerlichen folgender Antrag der kommunistischen Fraktion mit den kommunistischen und sozialistischen Stimmen Annahme:

Die Reichsregierung wird beauftragt, aus Mitteln des Reichs ein von ihm schon immer gemacht ist, mit hilflosen Redensarten. Er wolle auch, daß Millionen aufgebend werden, die Reichswehr monardistisch zu beeinflussen, aber in solchen Bedenklichen Zeiten wie gegenwärtig dürfe um Simmelwissen kein Aufhebens davon gemacht werden.

Breiwerte Wäningangebote!

Überbenden mit Kragen, vornehm e Mutter. Einlah, Mato- und Normal - Hemden, Hips- u. Perfor-Kragen, Sportvorhemden, Seiden- und Strick-Bänder, Schleifenbänder, Regatten, Diplomat, Biegelbänder, Hosen-träger, Westen, Sport-, Lederhütel, Socken, Damen - Strümpfe.

Dauerwäsche - Vertrieb Kleiner Berlin 2, eine Treppe, Eing. Sternstr.

Verbt für den Klaffenampf.

Kaninchenfelle sowie für aussehend gute Hamsterfelle, zahlr. exotische Preise

Wh. Mott, Behzarenfabrik 1847, jetzt Karlstraße 17.

Jugend-schriften

Reform- u. Arbeiter-Kalender in Doppelform

empfehlen die Volksbuchhandl.

Reform- u. Arbeiter-Kalender

in Doppelform

empfehlen die Volksbuchhandl.

empfehlen die Volksbuchhandl.

empfehlen die Volksbuchhandl.

empfehlen die Volksbuchhandl.

Salzgen

Verscherombülle Jungmann-Bälle Fußballkugeln Große Hasematl F. Oswald Berger 6r. Weichstraße 40 (Eing. Kaulenberg).

Wo?

kaufen Sie gut und preiswert Uhren, Gold- u. Silberwaren, Juwelen, Trauringe

Gottl. Schraut, 1857, 386

Ludjimm billig!

Vornehmer Damen-Schnürschuh mit echter Lackkappe in besser Verarbeitung ... **35⁹⁰⁰** Mark

Hochfeiner Damen-Schnürschuh aus bestem Boxkalf in moderner Form ... **47⁶⁰⁰** Mark

Br a u Damen-Schnürschuh aus edstem Chevreau, khid in Farbe und Form ... **53⁵⁰⁰** Mark

Schneidfabrik & Cie AG Burg b. Magdabg.

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H. Halle a. d. S., Schmeerstraße 1.

Genosse! Immer wieder müssen wir es Dir zurlufen:

Bringe als Mitglied der R.P.D. Deinen Pflichtanteil in Höhe von 1000 Mk. zur

Produktiv-Genossenschaft Halle a. d. Saale - Verdenfeldstraße 14. - Geöffnet von 1/2 bis 1/2 Uhr.

Es kommt der Tag...! Der große Gesangsfilm.

R.P.D. Bezirksleitung der Halle-Merseburg, Saale u. Harz, Verdenfeldstr. 14, Fernruf 175.

Berwaltungs-Sitzung der Produktiv-Genossenschaft am Freitag, den 18. Mai, abends 7 1/2 Uhr im Bureau der Produktiv-Genossenschaft, Verdenfeldstraße 14.

Kommunität Nr. 10 ist eingetroffen. Preis 120 Mk.

Veranstaltungen. Ortsverein Halle. Sonntag, den 17. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Bureau der Produktiv-Genossenschaft.

Veranstaltungen. Ortsverein Halle. Sonntag, den 17. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Bureau der Produktiv-Genossenschaft.

Veranstaltungen. Ortsverein Halle. Sonntag, den 17. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Bureau der Produktiv-Genossenschaft.

Veranstaltungen. Ortsverein Halle. Sonntag, den 17. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Bureau der Produktiv-Genossenschaft.

Veranstaltungen. Ortsverein Halle. Sonntag, den 17. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Bureau der Produktiv-Genossenschaft.

Veranstaltungen. Ortsverein Halle. Sonntag, den 17. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Bureau der Produktiv-Genossenschaft.

Veranstaltungen. Ortsverein Halle. Sonntag, den 17. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Bureau der Produktiv-Genossenschaft.

Veranstaltungen. Ortsverein Halle. Sonntag, den 17. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Bureau der Produktiv-Genossenschaft.

Veranstaltungen. Ortsverein Halle. Sonntag, den 17. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Bureau der Produktiv-Genossenschaft.

Veranstaltungen. Ortsverein Halle. Sonntag, den 17. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Bureau der Produktiv-Genossenschaft.

Veranstaltungen. Ortsverein Halle. Sonntag, den 17. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Bureau der Produktiv-Genossenschaft.

Veranstaltungen. Ortsverein Halle. Sonntag, den 17. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Bureau der Produktiv-Genossenschaft.

Veranstaltungen. Ortsverein Halle. Sonntag, den 17. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Bureau der Produktiv-Genossenschaft.

Veranstaltungen. Ortsverein Halle. Sonntag, den 17. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Bureau der Produktiv-Genossenschaft.

Veranstaltungen. Ortsverein Halle. Sonntag, den 17. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Bureau der Produktiv-Genossenschaft.

Veranstaltungen. Ortsverein Halle. Sonntag, den 17. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Bureau der Produktiv-Genossenschaft.

Veranstaltungen. Ortsverein Halle. Sonntag, den 17. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Bureau der Produktiv-Genossenschaft.

Veranstaltungen. Ortsverein Halle. Sonntag, den 17. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Bureau der Produktiv-Genossenschaft.

Veranstaltungen. Ortsverein Halle. Sonntag, den 17. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Bureau der Produktiv-Genossenschaft.

Sanz besonders anfallend billige

Pfingstpreise für nur gute Schuhwaren.

- Leder-Erstellungstiefel braun, 18/20, 2850
Lederstiefel schwarz, kräftig, 18/20, 8950
Lederstiefel, braun 23/24, 12300
Damen-Schnür- u. Spangenschuh 29500
Damen-braun Chevreauschuh 36900
Herren-Rindboxstiefel Gelegenheits-tauf, 36900
Herren-braun Sportst. Gelegenheits-tauf, 39900

Schuhhaus Roland 19 Steinweg 19

Leipziger Str. 88

Der erste Russenfilm

Polikuscha. Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Das Drama der Anrechtshaf. 6 Akte nach Leo Tolstoi.

Wir schieben nicht mit Lumpen, unfortiert mit Wolle, denn solche Lumpen gibt es nicht häufig. Solche benutzteiligen auch den Verkäufer. Wir zahlen ab morgen: Wolle (frei von Rastlos, Anoden usw.) kg 700, Ziegenfelle bis 26000, Kaninchen 400 bis 7000, Hamsterfelle gut, bis 9000.

Baul Theuring, Rabprodukt-Gesellschaft m. b. H., Triftstr. 24, Tel. 4383 und 5339, Große Brunnenstraße 51, Auguststraße 17 (90), Große Brauhaustraße 19, Seestraße 34 (90), Mühlberg 12, Ammendorf (Hauptstr.), Querfurt (Kloßplatz-Eckstraße), Heilta, Merseburg, Aufandstr.

Wo kaufen Sie Ihre Küchengeräte am billigsten? In der Zilchstraße 15. Feinste Zeitbündlinge 750-800 Mk. Ger. Kochen 1/2 Pfund 830 Mk, Ger. Schellfisch 1/2 Pfund 700 Mk, Ger. Leachshering 1/2 Pfund 860 Mk.

Das heutige Russland 1917-1922. Wirtschaft und Kultur in der Darstellung russischer Forscher. Das Buch enthält im ersten Teil wichtige Arbeiten hervorragender russischer Autoren über Sowjetrußland, Zerkow, Serebren, Krasnograd usw.

Produktiv-Genossenschaft, Abt. Bezirks-Buchhandlung, Halle a. d. S., Verdenfeldstraße 14.

Lesen und staunen Sie! 3 Tage: Donnerstag, Freitag, Sonnabend bleiben unsere Kellernpreise! Ba. reinmoll. Bodenoppfen 49000, Ba. Kati-Anzüge 60000, Ba. Monteurjoppen, -hosen 15000, Ba. Bibliotheken 26000 an.

Die Hofe mit der Hofe. Gutes Spiel in 2 Akten mit 10 Personen. Die schwarze Pantherin. Sommer, einfarbiges Schauspiel in 6 Akten mit 12 Personen.

Taurentzienplatz. Um 1. Uhr, nachmittags 4 Uhr: Großes Subball-Wettspiel. Sportverein Eintracht 1, Eintracht 1, Dessau - Wittenberg.

Bekanntmachung. Wir sind geneigt, den Preis des meisten Brötchens auf 100 Mk. festzusetzen.

Gehlechtsleiden! Zahlreiche Erfolge in Frauenzweilen (Brust, Gebärmutter, Eierstöcke, Blasen, Nieren, Menstruationsstörungen, etc.).

Das Leben. Udo Galmann, Otto Gehrke, Reinhold, Karl Hartmann, Kola Baretz, Harry Hecht, Julius Hainichen, Max Schölerer, etc.

Die Tänzerin Barberina. Ein neues amerikanische Abenteuerstück in 5 gemalten Akten.

Bekanntmachungen. Es ist auch in diesem Jahre wieder möglich, zu Verwandten oder auf Grund sonstiger Familienangelegenheiten aus dem Reich zu emigrieren.

Spezialzimmer, Schlafzimmer, Kichen, Chaifongues, Guido König, Hofmann, Große 320 x 370.

Schmiede Dein Heim! Bild von Karl Marx. Nach einem Entwurf v. Martin Anauette.

Es kommt der Tag...! Der große Gesangsfilm.

Stadi-Theater! Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr. Das vierte Gebot. Freitag, 18. Mai, abends 7 1/2 Uhr. Die Bohème.

Kauf nur...! Kauf nur...! Kauf nur...! Kauf nur...! Kauf nur...!

Schokoladen. Zuckerverfahren u. w. 143. (ausen Bilderverfahren u. w. 143).

Anzüge, Gummimäntel, Arbeiter-Bekleidung, Arbeitskleidung, Arbeitskleidung, Arbeitskleidung.

Woll- und Seidenjumper, Herren-Strickwesten, Singen, jede ein Stück.

Reichsmieten - Gezehe, nebst Kommentar. Betriebsräte - Gezehe, verschiedene Ausgaben.

Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, e. G. m. b. H., Halle a. d. S., Verdenfeldstraße 14.

Wolle. Teleph 3711. taufen zu hohen Preisen.

Gebr. Jantowitz, Halle a. d. S., Zinkgärtenstr. 9.

Spezialzimmer, Schlafzimmer, Kichen, Chaifongues, Guido König, Hofmann, Große 320 x 370.

Schmiede Dein Heim! Bild von Karl Marx. Nach einem Entwurf v. Martin Anauette.

Es kommt der Tag...! Der große Gesangsfilm.

Sehen * Wir * in * Kunst

Unser Genosse Jim Larkin

Von Alexander Trachtenberg

Der größte Teil von Larkins politischer Aktivität ist mit den Kämpfen der irischen Arbeiter verknüpft. Larkin führte einen Streik der Schiffbauern in Liverpool im Jahre 1906. Und danach wurde er Leiter des englischen Verbandes der Postboten. Er erntete bis zum Verband als hier nützlich und unter seiner Leitung waren in zehn Monaten 54 000 Arbeiter dem Verband beiz. Im Jahre 1907 ging Larkin nach Irland, um einen Dolanarbeiterklub in Belfast zu organisieren. Seit dieser Zeit widmete sich Larkin dem Aufbau einer starken Arbeiterbewegung in Irland. Unzufrieden mit der reaktionären Politik des britischen Verbands, zu dem die irischen Dolanarbeiter gehörten, gründeten Larkin einen selbständigen irischen Transportarbeiterverband. Dieser Verband wurde bald die zentrale Arbeiterorganisation Irlands und war ein Vorbild für die übrigen Verbände, die nach Unterabteilungen der britischen großen Organisationen waren. Die reaktionären Arbeiterführer führten einen Einfall und veranlassten keine Verbesserung auf Grund erfolgloser Aufhebungen. Aber die Arbeiter erlangten keine Freilassung. Nach der Rückkehr von James Connolly, der 1897 in Irland die marxistische sozialistische Bewegung gegründet hatte, schloß sich Larkin ihm an, um revolutionäre sozialistische Propaganda unter den breiten Massen der irischen Arbeiter zu treiben und dem Einfluß der Reaktionäre und Nationalisten zu entziehen. Sie organisierten viele Gewerkschaften und trennten andere von den konterrevolutionären britischen Verbänden. Diese Verbände war der wirtschaftliche Anführer der irischen Arbeiterbewegung. Dann kam der bittere Kampf von 1913. Die Dubliner Transportarbeiter wurden ausgeschlossen bei einem Versuch der Unternehmer, ihre harte Forderung zu erzwingen. Nach Monaten lang dauerte der Kampf, den Larkin führte. Der Streik erregte die Aufmerksamkeit der Arbeiterbewegung der ganzen Welt. Die englischen und schottischen Arbeiter brachten über 200 000 Pfund Sterling auf, um die tapferen Dubliner Streikenden zu unterstützen. Der Kampf wurde abgebrochen. Die Arbeiter gewannen jedoch das Recht, ihrem Verband beizutreten.

Nach dem Streik schloß der Transportarbeiterverband Larkin auf eine Weisheit, damit er eine Erholung haben sollte und zugleich die Geschichte des Kampfes den Arbeitern der anderen Länder schenken konnte. Jerner sollte er Gelder unter den irischen Ausgewanderten für die Organisation und für die sogenannte „Bürgerarmee“ sammeln, die sich zum Kampf gegen den britischen Imperialismus organisierte. Der Reichstag übernahm Larkin in den Vereinigten Staaten. Er verfuhr nach Irland zurückzukommen. Aber der englische Geheimdienst, der mit den amerikanischen Kulis zusammenarbeitete, adöste scharf auf Larkin und verbündete alle seine Verträge, das Land zu verlassen. In Amerika schloß Larkin sich der sozialistischen Partei an und machte Organisationsarbeit in New York und in Irland. Dann kam der Dürreaufstand von 1918. Connolly wurde nach Irland geschickt, um die Teilnahme an dem bewaffneten Kampf zum Tode zu vermeiden. Larkin bemühte sich, nach Hause zurückzukommen, um das Werk Connollys fortzusetzen, aber er wurde nun noch schärfer beobachtet als zuvor. Nach dem Ausbruch der russischen Revolution wurde Larkin ein aktiver Anhänger des bolschewistischen Programms. Als die linke Bewegung in der sozialistischen Partei 1919 sich bildete, schloß Larkin sich ihr an.

Larkin wurde zusammen mit vier anderen Kommunisten, Gifford Whittell, Ferguson und Kautenberg, während der Polizeireinigung im November 1919 verhaftet. Er wurde angeklagt, weil er das Manifest des linken Flügel der Sozialisten Partei veröffentlicht hatte. Während des Prozesses verteidigte er sich selbst. Er benutzte den Gerichtsfall als Tribunal, um die Arbeiter des Sozialismus, des Klassenkampfes und des revolutionären Sozialismus zu bringen. Das Geschworenengericht bestand aus Geschäftsleuten, die noch unter dem Einfluß der Kriegshysterie standen und durch die Erzählungen der kapitalistischen Presse über die Konstitution des Geheimnisses, im Falle der Dürre, Larkins triumphierten, erschrocken waren. Der Geschworenengericht lautete, daß Larkin ein gefährlicher Gegner einer geordneten Regierung sei. Larkins Verhaftung, die er als Märtyrer und Anhänger einer organisierten Regierung würdigen, fand seinen Glanz. Das Gericht verurteilte ihn zu 5 bis 10 Jahren Gefängnis. Die Nachricht von Larkins Verhaftung in England erregte die Arbeiter Irlands, in deren Interesse er über den Ocean gefahren war, aber die irische Transportarbeiterverband seinen Solidarität und gewiesener, proklamirte am 21. August 1920 mit der Forderung seiner sofortigen Freilassung einen Proteststreik. Die irischen Arbeiter wünschten die Freilassung ihres Führers und forderten die amerikanischen Arbeiter auf, für ihn einzutreten.

Am 17. Januar d. J. hat der Gouverneur Smith von New York durch Connolly, Genossen Larkin freigelassen. Der Schritt des Gouverneurs wurde als politischer Schachzug angesehen der letzten Willkürherrschaft in New York, unter der die Freilassung Larkins eine populäre Parole darstellte. Auch abgesehen davon, ist die Forderung der Amnestie für politische Gefangene immer stärker von den Arbeitern des Staates New York erhoben worden und hat eine gewisse Unterstützung gefunden. Der nächste Schritt einmündige Gewerkschaft, der sich bereits auf die nächste Wahl einrichtet, besteht in der Anerkennung der Arbeiter als fortschrittlicher Mann zu erklären. Bei der Erklärung der Amnestie Forderung Larkins hat der Gouverneur auf der anderen Seite seine kapitalistischen Freunde beauftragt, indem er die Ansichten des irischen Arbeiterführers darzulegen, die seiner Meinung nach mit den amerikanischen Einrichtungen unvereinbar sind. Zugleich feststellte er mit den Obersten und den Arbeitern über die Forderung, daß Larkins Verurteilung ein politischer Fall war, wobei man einen Mann wegen der Ausübung seiner Ansichten bestrafen habe, obwohl er keines der Verbrechen begangen verlegte.

Larkins erster Gebote nach der Freilassung sind den anderen revolutionären Genossen. Er erklärte, man habe ihm im Gefängnis Gelegenheit gegeben, die gesamte irische Sozialistische Bewegung, die sich auf Grund des Larkins politischen Kampfes in New York in Kraft befinden. Larkin meinte: „Sonn hätte ich die revolutionäre Bewegung nicht angenommen. Es ist viel wichtiger, daß diese Männer und Frauen freigelassen werden, als ich.“

Larkin lebt nun nach Irland zurück, wo er während acht Jahren vergeblich zu erreichen verfuhr hatte. In seiner Abwesenheit hatten sich dort große Veränderungen vollzogen. Irland ist ein „Freiland“ geworden. Die Arbeiterbewegung ist weitestgehend unter der Kontrolle der konterrevolutionären Führer alten Stils geraten. Der Vorstoß der irischen Arbeiterkraft wird durch die kommunistische Partei Irlands verurteilt, die direkt aus der Bewegung entstanden ist. Die Larkin und Connolly schufen. Die revolutionären Genossen in den Gewerkschaften erwarten ihn ungeduldig, damit er sie zum Kampf gegen die irische und britische Sozialisten führe. Der Transportarbeiterverband, den er gründete, und der jetzt heißt, unter dem gegenwärtigen Führerschaft, 80 000 Mitglieder zählt, hat ihm den Platz als Sekretär offeredhalten. Fast 800 000 Arbeiter sind in den irischen Gewerkschaften organisiert. Sie brauchen Larkin, damit er den Kapitalisten ihrer Organisationen reinigt und einen neuen Geist in die Arbeiterbewegung einbringt. Doch die Erwartungen der Genossen erfüllen und mit seiner unverminderten Energie daranzugehen wird, um die irischen Arbeiter mit den revolutionären Arbeitern der Welt zu vereinen, davon ist jeder überzeugt, der ihn in Irland und Amerika kennt. Obwohl er unter der Gewaltendruck der irischen Arbeiter steht, ist er nicht mehr so fröhlich wie früher, ist kein so aktiver Arbeiter mehr. Die Kommunisten der ganzen Welt bieten, zusammen mit den

irischen Revolutionären, Jim Larkin nach seiner Freilassung aus dem amerikanischen Kerker ein herzlich willkommen und fordern ihm auf, seinen Platz einzunehmen unter denen, die für den Sturz des Kapitalismus und für die Aufrichtung der internationalen Arbeiterrepublik kämpfen.

Es kommt der Tag!

Es kommt der Tag! Nicht lange wird's mehr dauern,
bis daß der Freiheitsdrang sich jäh entfacht,
Und wie ein Sturm, der Türme stürzt und Mauern
Red aus der Angst hebt die alte Nacht!
Dann wird der Welt ein neues Glück erblühen,
— Ein wahres Glück — erhebt in Not und Plage,
Und Sonnenhimmel wird in die Herzen schießen.
Es kommt der Tag! — — —

Erzittert Ihr, die uns so lang geknechtet,
Ihr, die mit Füßen traten unser Recht!
Durch Euer Tun habt Ihr Euch selbst geknechtet,
Und dieses Ich an Euch nun bitter rächt.
Was wir in un'rer bittern Not erlehnet,
Das Wärschenland, das tief im Herzen lag,
Es wird nun wahr! — Bernehmt nur, wie es dröhnet:
Es kommt der Tag! — — —

Drum frisch aus Wert! — Wer Grotes will erringen,
Der darf die Fäust nicht müßig lassen ruh'n.
Mit eif'rer Faust wollt wir das Sozialal zwingen,
Sis es behagt liegt unter unser'n Schuh'n.
Frisch auf, an's Wert! — Nehmt alle Kraft zusammen,
Holt hegreich aus sich selbst die Schlag!
Im Freiheitsdrang laßt Euer Herz entflammen:
Es kommt der Tag! — — —

Von kommischen Leuten: Sängere, die nicht singen

Von Horstbus

Dem deutschen Arbeiter kann alles passieren: er kann sterben oder geboren werden, er kann eine Demonstration verfehlen, er kann sogar den dreißigjährigen Krieg verpassen, aber er wird nie verkommen: den Gelangensband. Die deutsche Revolution müßte unbedingt verfehlen werden, wenn sie unglücklicherweise gerade auf einen Tag fiel, an dem die meisten Gelangensingenen sind. Es gibt merkwürdige Typen deutscher Arbeiter, die in keinem Statthal, keinem Sportverein, keinem Kriegerverein, die überhaupt in keinem Verein sind, aber in einem Gelangensingenen sind sie bestimmt. Der deutsche Arbeiter ist hoch für ein Barbar, sein „Wald“, er ist ein Kulturträger! Kein Rand der Welt hat so viel Arbeitergelangensvereine wie Deutschland.

Manche Leute folgern daraus, daß deutsche Arbeiter müßte nicht nur viel, sondern auch gut singen. Ein Irrtum. Der Gelangensingenen ist doch schließlich nicht nur zum Singen da. Es gibt dort ein gutes Bier. Und dann ist's so gemütlich. Es geht nichts über die deutsche Gemütslichkeit.

Man soll nicht überleben. Der deutsche Arbeiter trinkt im Gelangensingenen nicht nur Bier, er singt auch manchmal. Er haßt jedoch den Gelang auf offener Straße. Denn er ist ordnungsliebend. Seine Demonstrationen sind Verstecke, oder n a g s e m ä ß e Leibesübungen. Was würde auch der anständigen Bürger noch ihm denken, wenn er auf offener Straße ginge.

Und wenn er schon singt, dann ein altes treudeutsches Lied. Dazu gibt's viel Mühe. Am liebsten etwas vom Weibchen mit Schmalz und viel Gefühl oder ein fröhliches Märchenlied von den Zeiten des „Janner-Heidrunn“ her, mit Pauke, Trommel und Pfeife, dazu

Nach im Verfallungsprozess bestimmt sich der deutsche Arbeiter geistig. Wenn schon gelungen werden muß, dann tut es ein ehrwürdiger Gelangensingenen mit ehrwürdigen Vätern und ehrwürdiger Haltung. Die Wärschen laufen andächtig, am nicht durch profanes Müßiggang den schönen Gelang des Gelangensingenen zu vermeiden. Auf ihr heißt singt der deutsche Arbeiter nicht. Das verzieht die Fäulnisbildung. Der Vertrieber wird dann schon beibringen, die es noch nicht wissen sollten. Denn Ordnung muß sein, auch im Betrieb.

„A, haben die deutschen Arbeiter keine Arbeiterlieder? Wieder, in denen das Blut und der Schweiß, besetzt für die Spinnen des Kapitalismus nachts, die Arbeit, die in ihrem Glanz und Rot nach dem Rhythmus der Gärten und Weidenen herübergegriffen, steuert in denen das Proletariat sich wehrt, Kanonensplitter der mordenden Imperialisten und Militaristen zu sein, wieder, die zu den Waffen rufen für den internationalen Kampf der Weltarbeiterschaft gegen die Weltkapitalisten? Sind denn die deutschen Arbeiter schon so verweichlichte Burschen geworden, daß sie der Sozialpolitik nicht mehr ihre Fäulnis und Fäulnisgehalte als Massenprotest entgegenzubringen können, ohne sie im Gelangensingenen launlos ein, zwei, dreißigmal einzuatmen zu haben?“

Zum Zweck, deutsche Arbeiter, mit Eurer Kunst, wenn sie Euch zu kräftigen, köstlichen Speisen nach, zum Teufel mit Euren Ebnungsplänen, wenn er Euch zu Erlaßen des Kapitalismus und seinen Verdamnungsfunktionen erwidert! Singt im Gelangensingenen Arbeiterlieder, singt die Straßen, in den Verfallungspflöcken, in den Fabriken. Condoert Euch nicht ab von denen, die nicht launlos ein, zwei, und dreißigmal singen können, vereint die geschnitten mit den rauhen, knurrenden, tolligen Stimmen Eurer Arbeiterlieder, damit die Straßen überfallen und harten Wärschenlicht der Arbeiterkollapsion und die Herren Kapitalisten sich erschrecken hinter die Gardinen ihrer Fenster verziehen.

Das Arbeiterlied ist kein Selbstwußt, es existiert nicht in der blauen Luft. Es ist kein Kunstwerk, das über den Partein und dem Klassenkampf steht. Es ist nicht begehren zum Ausruhen bei abendlichen Proletariat. Das Lied ist als höches Instrument kann um aus dem Glanz nicht befreien, es kann uns nur bestrafen, uns unser Ebn zeitweilig verzeihen lassen.

Wer aber wollen, daß unser Lied ein Spiegelbild und Instrument unseres Kampfes sei und uns anfeuert, über den Klassenfeind den Sieg zu erringen, der uns allein die Befreiung bringt.

Ein Freiausdrücken zur Förderung des Lendensiedes. Der kommunistische Gangesband, 53 Hamburg (H. Hübn, Hamburg 33, Alsteruferstraße 20), hat auf seiner letzten Tagung ein Freiausdrücken für gute Kompositionen revolutionärer Kampflieder beschlossen. Der Bund wendet sich hiermit an die Parteipresse und fordert alle bisherig begabten und liebesfreudigen Genossen auf, revolutionäre Gedichte einzuliefern oder auf solche schon vorhandenen Dichtungen hinzuwirken, die noch nicht veront sind, aber für die Komposition geeignet sind. Gedichte, die als Kompositionen an dem Preisausschreiben teilnehmen wollen, werden gebeten, ihre Absche baldmöglichst an die Geschäftsstelle des kommunistischen Gangesbandes einzuliefern, damit ihnen die entsprechenden Texte der Gedichte zur Komposition übermitteln werden können. Der Bund hat drei Breite in der Höhe von 100 000, 60 000 und 40 000 Zeichen für die Kompositionen vorgesehen. Weitere gute Kompositionen unter den Eingängen aufzunehmen.

Lyn Utenpiegel und Lamm Goedjat

62 | Von Charles de Coker

Da Utenpiegel im Gefremond, das ist Oktober, in Gent war, sah er Egmont aus des Abtes von Sanft Bano obler Gesellschaft vom jessischen Wäble heimzehen. In langroter Dama zitt er träumend an Schrit. Wärschen erblühte er einen Mann, der mit einer brennenden Laterne neben ihm schritt.

„Was willst Du?“ fragte Egmont.
„Gutes“, verlesste Utenpiegel, „eine gute, brennende Laterne.“
„Geh und laß mich“, entgegnete der Graf.
„Ich werde nicht gehen“, erwiderte Utenpiegel.
„Wilst Du einen Feindbesitz haben?“
„Ich will eher zehn haben, wenn ich Euch solch eine Laterne in der Kopf setzen kann, daß Ihr von hier bis zum Esturalia deutsch lebt!“

„Was schier mich Dein Licht und das Esturalia“, antwortete der Graf.
„Und mich brennt es, Euch einen guten Rat zu geben“, erwiderte Utenpiegel. Dann nahm er des Grafen Pferd, welches aussehnd und sich kümmte, beim Fiegel und sprach:
„Euer Gnaden, den ich nicht weiß, daß Ihr jezo auf Eurem Hof tanzt und daß Euer Haupt am trefflich auf Euren Schultern tanzt; aber der König, jagt man, will diesen schönen Tang unterbrehen, Euch Euren Körper lassen, aber Euren Kopf nehmen und ihn in so ferne Länder tanzen lassen, daß Ihr ihn nimmermehr eindölen könntet. Gebet mit einem Gulden, ich habe ihn verdient.“

Die Bescheide, wenn Du nicht weißt, schickte Utenpiegel.
„Euer Gnaden, ich bin Utenpiegel, Klaren Sohn, der für seinen Glauben lebendig verbrannt war, und Soeffins Sohn, die an Herzleid gestorben ist. Die Asche brennt auf meiner Brust und jagt mir, daß Egmont, der tapere Soldat, mit der Reiterlei, die er befehligt, dem Herzog von Alba ein dreimal siegreiches Heer entgegentellen kann.“

„Geh“, antwortete Egmont, „ich bin kein Verleerer.“
„Nette dein Kande, Du allein kannst“, sprach Utenpiegel.
Der Graf wollte Utenpiegel peitschen, der aber warierte nicht darauf und entloh mit dem Ruf:
„Eht Laterne, eht Laterne, Herr Graf. Rettet das Land!“
Ein andermal hielt Egmont, da ihn dirisete, vor der Herberge in 't bondt verken, zum bunten ftertel, lo von einer Frau aus Kortriff, einem hübschen Weiblein, namens Wärschen, in Wärschen, gehalten ward.

Der Graf richtete sich in den Stelbügel auf und rief:
„Du trinkst.“
Utenpiegel, der bei der Wärschen d. nte, trat zu dem Grafen her aus, in der einen Hand einen Zimmbaum, in der andern eine Flasche roten Weines.

Der Graf jagte, als er ihn sah:
„Bist Du es, Krätzer schwarzer Prophezeisungen?“
„Euer Gnaden“, entgegnete Utenpiegel, „wenn meine Prophezeisungen schwarz ist, so kommt's, weil sie sich nicht weiß gewaschen hat. Aber wolt Ihr mir was sagen, was röter ist, der Wein, der in die Kehle geht, oder das Blut, das herausspritzt? Das war's, was meine Laterne fragte.“

Der Graf antwortete nicht, trank, saßte und ritt von dannen.

Utenpiegel und Lamm ritten ein leglicher auf einem Esel, den ihnen Simon Simonen, einer der Getreuen des Prinzen von Dranien gegeben hatte. Sie zogen liberal hin, warnten die Bürger vor den schwarzen Anschlägen des Bluttonigs und lauzerten allzeit auf Kunde aus Spanien.

Sie verfaulten Gemüße, waren wie Bauern geistbe und besuchten alle Märkte.
Als sie von dem Markt in Brüssel kamen, saßen sie in einem feinenen Hause am Fiegelbaum, in einem niederen Gemach eine schöne, in Alias gekleidete Dame mit frischen Farben, vollem Hulen und lustigen Augen.

„Sie sagte zu einer jungen, frischen Köchin:
„Schewere mit diese Pflanze, ich liebe keine rotsigen Weibchen.“
Utenpiegel drückte die Nase ans Fenster.

„Ich“, sagte er, „ich liebe sie alle, denn ein bungsiger Bauch ist nicht wärschenlich.“
Die Dame drückte sich am.
„Wer ist der Biederstomer, der sich um meine Suppe kümmert?“
„Ach, schöne Dame“, sprach Utenpiegel, „wollt Ihr nur ein wenig davon in meiner Gesellschaft kosten, ich lehre Euch Geschichte eines Reichen, die schönen seßhaften Damen unbekannt sind.“

Dann schloste er mit der Zunge und sprach:
„Ich habe Lust.“
„Auf was?“ fragte sie.
„Auf Dich“, sagte er.

„Er ist ein hübscher Bursche“, sagte die Köchin zur Dame.
„Mir wollen ihn einlösen und er soll uns keine Abenteuer erzählen.“
„Wer es sind ihrer zwei“, sagte die Dame.
„Ich werde für einen sorgen“, verlesste die Köchin.

„Ehle Frau“, sprach Utenpiegel dagegen, „wir sind freilich zwei, ich und mein armer Lamm, der sich hundert Pfund auf dem Rücken tragen kann, aber gerne fünfshundert in Fiesel und Getränten im Magen trägt.“
„Mein Sohn“, sagte Lamm, „mache Dich nicht über mich Unseligen lustig, dem das Füllen seines Bauches so teuer zu stehen kommt.“

„Heute soll er Dir keinen Heller kosten“, sagte die Dame. „Tretet beide ein.“
„Aber“, sprach Lamm, „hier sind auch die beiden Esel, auf denen wir sitzen.“

„Die Stall des Herrn Grafen von Reghem mangelt es nicht an Eseln.“
Die Köchin ließ ihr Pflanze im Stuch und zog Utenpiegel und Lamm auf ihren Eseln in den Hof, und diese haben zu spazieren an.
„Das ist die Fanfare für die nächste Hungr. Sie trompeten ihre Freude aus, die armen Esel.“

„Es alle beide abgeflegten waren, sprach Utenpiegel zur Köchin:
„Wenn Du eine Eselin wärscht, möchtest Du einen Esel wie mich?“
„Wenn ich eine Frau wäre, möchtest ich einen Eselen mit lustigem Gesicht.“

„Was bist Du denn, so Du nicht Frau noch Eselin bist?“ fragte Lamm.
„Ich bin eine Jungfrau“, sagte sie. „Eine Jungfrau ist keine Frau, noch weniger Eselin! Begreiffst Du das, Hlawaan?“
Utenpiegel sagte zu Lamm:

„Glaub ich nicht, sie ist die Hälfte von einer Dierz und das Viertel von zwei Teufeln. Ihre Einmütigkeit hat ihr schon einen Platz in der Hölle gesichert auf einem Fiegel, am Belegelg darauf zu hezen.“
„Irger Spötter“, sagte die Köchin, „hättet Du Rothhaare auf dem Kopf, ich wärschte mich mal rauher treten.“
„Und ich“, sagte Utenpiegel, „möchte all Deine Haare essen.“
„Schmeichler“, sagte die Dame, „muß Du alle haben?“
„Nein“, antwortete Utenpiegel, „sagend in eine einzige den schmalen, wie Ihr seid, das wäre mir genug.“